

Konzept



Friedrich-Fröbel-Weg 1, 96106 Ebern

Außenstelle: Mozartstr.32, 96106 Ebern

www.regenbogen-eborn.de

email: kiga.regenbogen@eborn.de

Tel.: 09531/6593

Träger: Stadt Ebern

Inhaltsverzeichnis:

1. Der Kindergarten - Ein Platz zum "Reifen" für ihre Kinder	Seite 2
2. Wie alles begann...	Seite 2
3. So schaut`s bei uns aus	Seite 2
4. Öffnungszeiten / Gebühren	Seite 4
5. Anmeldung	Seite 6
6. Auch Verschnaufpausen müssen sein	Seite 6
7. Ein Tag in einer Kindergartengruppe	Seite 6
8. Ein Tag in unserer Krippengruppe	Seite 7
9. Ziele unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit	Seite 8
10. So kann ein Rahmenplan aussehen	Seite 10
11. Beispiel für einen Wochenplan	Seite 15
12. Nur spielen, oder was?	Seite 16
13. Kinder brauchen Bewegung!	Seite 16
14. Beobachtung und Dokumentation	Seite 17
15. Inklusion	Seite 18
16. Übergänge gestalten	Seite 18
17. Unser Schutzauftrag für das Kinderwohl	Seite 21
18. Ein starkes Team	Seite 22
19. Eltern und wir	Seite 24
20. Förderverein des Städtischen Kindergarten Ebern "Regenbogen" e.V.	Seite 26
21. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 27
22. Wer kann Ihnen und uns noch helfen?	Seite 28
23. Übrigens...	Seite 29

1. Der Kindergarten - ein Platz zum „Reifen“ für Ihre Kinder

Unser Kindergarten hat nicht lediglich einen formalen Bildungsauftrag, sondern auch einen Erziehungsauftrag und ist für die Gestaltung einer guten Atmosphäre verantwortlich, die den Kindern zuallererst Geborgenheit, Sicherheit und Anregung vermittelt.

Der Kindergarten ist eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Sie ermöglicht den Kindern erweiterte Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten über das familiäre Umfeld hinaus.

Das bedeutet, dass die pädagogische Arbeit auf den Voraussetzungen aufbauen muss, die in der Familie geschaffen wurden.

2. Wie alles begann...

1967, stand Ebern in einer, was die Siedlungstätigkeit anbelangt, rasanten Wachstumsphase. In diesen Jahren erkannte man auch im Stadtrat, dass dringender Bedarf an neuen Kindergartenplätzen gegeben war, denn bisher gab es lediglich den Kirchlichen Kindergarten, der die wachsende Zahl der Kinder nicht mehr aufnehmen konnte.

Die Kindergartenfrage war damals sicher ein Thema, das alle Mitglieder des Stadtrates bewegte. Der Kindergarten wird auf dem im Bebauungsplan Ebern-Ost, „Hinterer Steinberg“, vorgesehen. Als Bauherr tritt die Stadt Ebern auf. Der erste Kindergarten wird ein 4-Gruppen-Kindergarten.

In der kurzen Bauzeit von 6 Monaten wird das Werk fertiggestellt und am 08.10.1971 eingeweiht.

Unser Kindergarten wurde anfangs nur mit Ganztagsplätzen geführt (100 Plätze waren genehmigt). Ab Herbst 1972 gab es Ganztags- und Halbtagsplätze, so dass der Kindergarten optimal genutzt werden konnte.

Im Jahr 2009 wurde unser Kindergarten energetisch generalsaniert und um eine Krippengruppe erweitert. Das Platzangebot erhöhte sich dadurch auf 100 Kindergartenplätze und 12 Krippenplätze.

Auf Grund der großen Nachfrage wurde ab Januar 2018 eine Außenstelle mit zwei weiteren Gruppen in der Mozartstr. 32 in Ebern eröffnet.

So können wir aktuell 125 Kindergartenplätze und 24 Krippenplätze anbieten.

3. So schaut´s bei uns aus (KiGa im Fröbel-Weg-1)

Geborgen und fern ab vom Verkehr liegt unsere Kindertagesstätte in einem großzügig angelegten Areal. Schon vor dem Kindergarten haben Sie die Möglichkeit, zu verweilen, sich zu unterhalten und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Währenddessen bietet der angrenzende Spielplatz die Gelegenheit, den Bewegungsdrang ihrer Kinder auszuleben. Schon beim Betreten des Eingangsbereichs fällt der Blick auf unsere große Aula. Für Ihre Kinder ist unsere Aula eine Umgebung, die Gelegenheit bietet für Bewegung und Ausgelassen sein. Die verschiedenen Ebenen der Holzpodeste dienen den Kindern zum Erproben ihrer motorischen Fähigkeiten. Die großen Stoffbausteine laden die Kinder zum phantasievollen Bauen ein.

Von der Aula gelangen Sie in unsere fünf Gruppenräume:

Ihr Kind erfährt in seiner Kindergartengruppe Gemeinschaft und ein Zugehörigkeitsgefühl.

In der Gemeinschaft der Gruppe steht die Individualität Ihres Kindes im Mittelpunkt. Dies wird unter anderem durch die Gruppengestaltung und Anordnung des Mobiliars (nach dem Raumteilverfahren der Pädagogin Martha Schörl) verwirklicht.

Der Gruppenraum als wichtiger Erfahrungs- und Lernort ist aufgliedert in Bauecke, Bilderbuchecke, Kuschelecke, Gestaltungsecke und Spielhaus mit zwei Ebenen.

Unsere Gruppenräume werden je nach jahreszeitlichem Ablauf, nach Thematik oder festlichen Veranstaltungen, nach den Bedürfnissen und Interessen Ihrer Kinder und vor allen Dingen mit Ihren Kindern neu gestaltet.

Die beiden Intensivräume, die jeweils zwischen zwei Kindergartengruppen liegen, werden von Ihren Kindern in der Freispielzeit genutzt, ebenso zur Kleingruppenarbeit und zur Einzelförderung. Selbstverständlich gehört zu jedem Gruppenraum eine Garderobe, in der jedes Kind seinen eigenen Platz hat. Für je zwei Gruppen ist ein Waschraum mit Toiletten vorhanden.

Ein wichtiger Ort unserer Einrichtung ist der Bewegungsraum, der die Befriedigung der vitalen motorischen Bedürfnisse Ihres Kindes sichert. Bewegungsangebote im Bewegungsraum vermitteln Ihrem Kind über das Erleben des eigenen Könnens Freude, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Dies trägt zur Entfaltung der Persönlichkeit Ihres Kindes bei. Letztendlich ermöglicht der Bewegungsraum das Sammeln umfassender Bewegungserfahrungen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Eroberung und Bewältigung seiner Umwelt.

Nicht nur der Bewegungsraum, sondern auch der großzügig angelegte Garten bietet Ihren Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. In unserem Garten befinden sich sowohl fest installierte Geräte wie eine am Hang liegende Wellenrutsche, die in einen der beiden großen Sandkästen mündet, fünf Schaukeln, ein Kriechtunnel, ein alter Bauwagen, eine Balancierstange, zwei Wipptiere, ein Spielhäuschen, verschieden hohe Turnstangen, eine Baustelle im zweiten Sandkasten, ein Wasserlauf mit Frischwasser im Sommer, ein Balancierparcours aus Seilen, als auch eine große Rasenfläche, die zum freien phantasievollen Spielen einlädt.

Große gepflasterte Bereiche vor den Gruppentüren motivieren zum Bemalen, zum Roller- und Dreiradfahren usw. Desweiteren haben die Kinder die Möglichkeit, mobile Geräte zu benutzen, mit deren Anordnung und Kombinierbarkeit sie ihre eigene Bewegungslandschaft aufbauen können.

Die schattenspendenden Bäume und die zahlreichen Gebüschse vermitteln den Kindern zu allen Jahreszeiten ein Stück Natur, die sie in ihr Spiel mit einbeziehen können.

Krippengruppe/Mäusegruppe

Die Mäusegruppe erreicht man über einen separaten Eingang mit eigener Garderobe.

Von dort gelangt man in den großen Gruppenraum. Der Gruppenraum ist mit kindgerechten Tischen und Stühlen ausgestattet. Auch dürfen Spiel- und Sinnesecken, die zum Spielen und Entdecken einladen nicht fehlen.

Pädagogisch wertvolles Spielmaterial für die Kinder und ein kleines Spielhaus vervollständigen die Einrichtung des Gruppenraums.

Der Ruheraum verfügt über eine Kuschelecke und Betten für die Kinder.

Dieser dient den Kindern sowohl als Schlafräum als auch als ruhiger Rückzugsort.

Der Wickelraum ist mit einer Wickelkommode, Waschbecken, Dusche und einer Toilette ausgestattet.

Außerdem verfügt unsere Kinderkrippe über einen eigenen, abgesicherten Außenbereich mit einer Bewegungsbaustelle, einem schönen Sandkasten und jede Menge Spielmaterialien.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und zu erproben.

Der gepflasterte Bereich dient auch als „Bobbycar- Rennstrecke“.

Selbstverständlich wird auch die oben beschriebene Aula und die Turnhalle von den Krippenkindern ebenso genutzt. Hier finden dann auch regelmäßiger Kontakt zwischen den „Kleinen“ und den „Großen“ statt.

4. Öffnungszeiten / Gebühren:

Kindergartengruppe

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 6:45 – 16:45 Uhr

Bienengruppe, Igelgruppe, Schmetterlingsgruppe, Käfergruppe und Froschgruppe

Kernzeit:

Die Kernzeit von 7:45 - 12:45 Uhr (Mindestbuchungszeit: 8:30 – 12:30 Uhr/ Bringzeit: 7:45 – 8:30 Uhr, Abholzeit: 12:30 – 12:45 Uhr) muss für jedes Kind ab 3 Jahren gebucht werden, da in dieser Zeit u.a. der Bildungs- und Erziehungsplan mit allen Kindern durchgeführt wird.

Für Kinder unter 3 Jahren besteht die Möglichkeit, eine kürzere Buchungszeit am Nachmittag in Anspruch zu nehmen.

Frühdienst:

Der Frühdienst findet von 6:45 - 7:45 Uhr in der Bienengruppe statt.

Wann Sie Ihr Kind in den Frühdienst bringen entscheiden Sie.

Mittagszeit:

Im Anschluss an die Kernzeit können die Kinder von 12:45 - 13:45 Uhr in ihrer Gruppe zu Mittag essen. (Sie haben die Möglichkeit ein Mittagessen für Ihr Kind zu bestellen.)

Abholzeit: 13:30 – 13:45 Uhr

zusätzliche Bildungsangebote:

In der Zeit von 13:45 - 14:45 Uhr kann Ihr Kind aus den folgenden Bildungsangeboten wählen. (In der Froschgruppe finden in dieser Zeit etwas veränderte Bildungsangebote statt.)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
gezielte Wahrnehmung ab 5 Jahre	Kreativshop (3- und 4- Jährige)	Mathematische Bildung ab 4 Jahre	Mathematische Bildung ab 5 Jahre	Musikalische Früherziehung (3- und 4- Jährige)*
Sprachliche Bildung (3- und 4- Jährige)	Bewegungserziehung ab 5 Jahre	Musikalische Früherziehung ab 5 Jahre*	Bewegungserziehung (3- und 4- Jährige)	Forschen und Entdecken ab 5 Jahre
			Natur und Umwelt (13:45- 15:45 Uhr) ab 4 Jahre	
Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel

Abholzeit: 14:30 – 14:45 Uhr

***in Zusammenarbeit mit der Musikschule Ebern**

Freispielzeit:

Von 14:45 – 16:45 Uhr werden Ihre Kinder in der Igelgruppe betreut.
In dieser Zeit gibt es keine festgelegten Abholzeiten.

Gebühren Kindergartengruppe:

bis 2 Stunden/Tag	67,00 €/Monat
>2 bis 3 Stunden/Tag	72,00 €/Monat
>3 bis 4 Stunden/Tag	85,00 €/Monat
>4 bis 5 Stunden/Tag	92,00 €/Monat
>5 bis 6 Stunden/Tag	99,00 €/Monat
>6 bis 7 Stunden/Tag	107,00 €/Monat
>7 bis 8 Stunden/Tag	115,00 €/Monat
>8 bis 9 Stunden/Tag	124,00 €/Monat
>9 bis 10 Stunden/Tag	133,00 €/Monat

Einmalige Anmelde-Gebühr: 12,00€/Monat

Abschläge für das 2. Kind: 25%

Abschläge für das 3. Kind: 50%

Krippengruppe

Mäusegruppe und Fuchsgruppe

Öffnungszeiten: **Montag- Freitag: 7:00 – 17:00 Uhr**

Die Kinder können zur vollen Stunde gebracht und abgeholt werden.

Die Bring- und Abholzeit richtet sich nach Ihrer Buchungszeit.

Beispiel Buchungszeit: 8:00- 12:00 Uhr = >3 bis 4 Stunden/Tag 138,00 €/Monat

Gebühren Krippengruppe:

>2 bis 3 Stunden/Tag	134,00 €/Monat
>3 bis 4 Stunden/Tag	145,00 €/Monat
>4 bis 5 Stunden/Tag	154,00 €/Monat
>5 bis 6 Stunden/Tag	163,00 €/Monat
>6 bis 7 Stunden/Tag	175,00 €/Monat
>7 bis 8 Stunden/Tag	187,00 €/Monat
>8 bis 9 Stunden/Tag	198,00 €/Monat
>9 bis 10 Stunden/Tag	212,00 €/Monat

Einmalige Anmelde-Gebühr: 12,00€/Monat

Abschläge für das 2. Kind: 25%

Abschläge für das 3. Kind: 50%

5. Anmeldung

Unsere Einrichtung wird in der Regel von 1- bis 6- jährigen Kindern aus den Einzugsgebieten Altstadt, Stadtteile, Siedlungen und umliegenden Ortschaften, die zur Stadt Ebern gehören, besucht.

Folgende Kriterien werden bei der Aufnahme berücksichtigt:

- Alter des Kindes (Geburtsdatum)
- Kinder Alleinerziehender, die einer Berufstätigkeit nachgehen
- Kinder, deren beider Elternteile berufstätig sind
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befinden
- Geschwisterkinder

Im Herbst haben Sie die Möglichkeit, ihr Kind für das neue Kindergartenjahr im September anzumelden. Der genaue Anmeldetermin wird in den örtlichen Zeitungen bekanntgegeben. Falls Sie keine Zeitung besitzen, teilen Sie uns Ihre Telefonnummer mit und wir geben Ihnen, wenn es soweit ist, den Anmeldetermin telefonisch durch.

Sie können sich selbstverständlich auch an uns wenden, falls Sie mit Ihrem Kind etwas Kindergartenluft schnuppern möchten.

In Absprache mit der Erzieherin haben Sie, liebe Eltern, die Möglichkeit, die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes mit zu gestalten, um den Start in den Kindergarten zu erleichtern (z.B. Verkürzung des Kindergarten tags).

6. Auch Verschnaufpausen müssen sein

- Weihnachtsferien (24.12. bis einschließlich 06.01.)
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Dienstag nach Ostern
- Pfingsten (eine Woche)
- August (drei Wochen)

7. Ein Tag in einer Kindergartengruppe

- 6:45 – 7:45 Uhr** Gemeinsames Frühstück in der Bienengruppe für alle Kinder die zum Frühdienst kommen.
Um 7.45 Uhr gehen dann die Kinder in ihre jeweiligen Gruppen.
- 7:45 – 8:30 Uhr** Bringzeit. Wir begrüßen die Kinder und Eltern in unserer Gruppe.
- 8:30 – 9:45 Uhr** Nun beginnt die Freispielzeit. Die Kinder können Ihren Spielort frei wählen. Hierbei haben Sie die Auswahl zwischen Bauecke, Spielhaus, Bücherecke, Maltisch und verschiedensten pädagogischen Spiele usw.. Einige Kinder können den Nebenraum, die Aula, die Turnhalle oder den Gartenbereich nutzen. In dieser Zeit finden auch je nach Thema Einzel- bzw. Gruppenangebote für die Kinder statt.
- 9:45 Uhr** Ende der Freispielzeit. Wir räumen unseren Gruppenraum auf.

- 10:00 – 11:00 Uhr** gemeinsames Essen; anschließend kleine Freispielzeit
- 11:00 – 12:15 Uhr** Angebote aus dem Bildungs- und Erziehungsplan (z.B. sprachliche Bildung und Förderung, mathematische Bildung, Musik, usw.)
Weitere Informationen hierzu finden Sie unter „Ziele des Kindergartens“. Bei den Angeboten werden die Gruppen oft in Kleingruppen aufgeteilt. So kann man Angebote sowohl für die Vorschulkinder als auch für die „Kleinen“ anbieten.
- 12:15 – 13:45 Uhr** gemeinsames Mittagessen (Sie haben die Möglichkeit, bei uns im Kindergarten Essen zu bestellen). Um 13:45 Uhr ist die Gruppenzeit beendet und wir bringen die Kinder je nach gebuchtem Angebot in die jeweiligen Gruppenräume.
- 13:45 – 14:45 Uhr** Nun finden die zusätzlichen Angebote in verschiedenen Gruppenräumen statt. Sie haben die Möglichkeit, zusätzliche Angebote (siehe Buchungszeiten) je nach Interesse und Alter für Ihr Kind zu buchen.
- 14:45 – 16:45 Uhr** Ihre Kinder werden ab jetzt in der Igelgruppe betreut.
Die Kinder machen um 15:00 Uhr noch einmal eine Brotzeit und dürfen dann frei spielen.
- 16:45 Uhr** Der Kindergarten tag ist zu Ende.

8. Ein Tag in unserer Krippengruppe

Unser Tagesablauf ist strukturiert und gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, lässt aber auch Spielraum für individuelle Planungen.

- 7:00 Uhr** Freispiel
Begrüßung und individuelle Zuwendung der eintreffenden Kinder
- 9:00 Uhr** gemeinsames Frühstück und anschließendes Zähneputzen und waschen
- 9:30 Uhr** Individuelle Angebote
(z.B. Angebote zur Wahrnehmungsförderung, Bewegungsangebote, Sprachförderung, Lieder, Singspiele usw.)
- 10:30 Uhr** Obstmahlzeit
- 10:45 Uhr** Die Kinder werden gewickelt, bzw. nach Bedarf auf die Toilette begleitet
- 11:45 Uhr** Mittagessen (Sie haben die Möglichkeit bei uns im Kindergarten Essen zu bestellen)

12:30 – 14:30 Uhr	Mittagsruhe (schlafen für die Tageskinder) Freispiel für die Nachmittagskinder
14:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
danach	Freispiel oder angeleitete Beschäftigung je nach den Bedürfnissen der Kinder
17:00 Uhr	der Kinderkrippentag endet

9. Ziele unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit

Die Ziele unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit richten sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. In einer sich immer rascher ändernden Gesellschaft ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen gesichert und weiterentwickelt wird. Dies ist das Ziel des Bildungs- und Erziehungsplans. Er knüpft an bekannte Zielvorgaben an, stellt Bekanntes in einen neuen Zusammenhang und eröffnet neue Aufgabenbereiche und Perspektiven. Er greift neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf und berücksichtigt internationale Entwicklungen. Auf diese Weise fasst er zusammen, was unter zeitgemäßer pädagogischer Arbeit zu verstehen ist, und bringt zum Ausdruck, was gute Tageseinrichtungen heute schon leisten.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns einmalig. Wir nehmen die Kinder an, so wie sie sind.

Wir geben ihnen die Möglichkeit, mit unserer Unterstützung ihre Fähigkeiten ihrem Alter entsprechend zu entwickeln und zu erproben.

Wir möchten, dass sie sich wohl fühlen und bei uns Geborgenheit, Trost und Schutz finden.

Deshalb begleiten wir sie aufmerksam und achten auf ihre Bedürfnisse.

Eine ganzheitliche Förderung (Körper, Geist und Seele) ist uns hierbei äußerst wichtig.

Planung der Inhalte und Methoden

Bei allem, was sich im Kindergarten - geplant oder ungeplant - ereignet, ist „Leben“ der Haupt Gesichtspunkt. Vom Leben und Erleben des Kindes her muss alles betrachtet und entschieden werden.

Der lebensbezogene Ansatz, nach dem wir in unserer Einrichtung arbeiten, geht davon aus, dass, wie es im Leben ist, für die Erziehung und Bildung im Kindergarten alle Dimensionen der Kinder eine gleich wichtige Rolle spielen: Das Wissen, das praktische Tun, die Einstellung und der Gefühlsbereich, alle haben sie ihre Bedeutung, und zwar im gleichen Maße.

Aus diesem Ansatz heraus entsteht unsere Arbeit in Form von Rahmenplänen, die uns aber auch gleichzeitig den Freiraum lässt, situativ und individuell auf die Gruppe und das einzelne Kind einzugehen.

Unter Berücksichtigung des jeweiligen Jahresthemas werden regelmäßig von uns Rahmenpläne erstellt.

Die Förderung folgender Bereiche ist uns sehr wichtig:

Förderung der Personalen Kompetenzen

- das "Ich" entdecken
- Förderung des Selbstwertgefühls, des Selbstvertrauens
- Individualität der Kinder annehmen und unterstützen
- eigene Grenzen erfahren
- Förderung der Willens- und Entscheidungsfähigkeit
- Förderung der Motivationalen Kompetenzen, z.B. Förderung der Neugier und der individuellen Interessen,...
- Förderung der Kognitiven Kompetenzen
z.B. Förderung der differenzierten Wahrnehmung, der Denkfähigkeit, des Gedächtnisses, der Kreativität, der Problemlösefähigkeit...
- Förderung der Physischen Kompetenzen z.B. Übernahme von Verantwortung für die Gesundheit, Förderung der Grob- und Feinmotorik,...

Förderung der Sozialen Kompetenzen

- Wir möchten Kindern die Gelegenheit geben, Gemeinschaft zu erfahren und ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen zu entwickeln
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Kooperationsfähigkeit und des Konfliktmanagements
- Erziehung zur Kritikfähigkeit
- Erziehung zum richtigen Umgang mit Umwelt und Natur

Förderung der Widerstandsfähigkeit

Die Kinder sollen stark gemacht werden um mit Belastungs- und Stresssituationen erfolgreich umzugehen. Wir unterstützen sie, sich mit den eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen. Hinführung zu emotionaler Sicherheit als Grundlage für Eigenständigkeit, Erlebnisfähigkeit und menschliche Entfaltung

Förderung der Lernmethodischen Kompetenz

Die Kinder sollen lernen, wie man lernt.

Dies ist die Grundlage für das spätere schulische Lernen, sowie das lebenslange Lernen.

Förderung und Begleitung der Bewältigung von Übergängen

Die Kinder sollen gestärkt werden, Übergänge selbstbestimmt und eigenaktiv zu bewältigen
z.B. Elternhaus - KiGa; KiGa - Schule

Beteiligung von Kindern:

Lernfeld für gelebte Demokratie

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung ist eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben und betrifft alle Menschen.

Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen/ Entwicklungsrisiken

Förderung von Kindern mit Hochbegabung

Kommt ein Kind in den Kindergarten, so wird es von Anfang an – auch mit Hilfe von

Beobachtungsbögen – beobachtet.

Wird eine Entwicklungsverzögerung/Hochbegabung in einem oder in verschiedenen Bereichen vermutet, so werden die Eltern informiert und beraten.

Die Eltern entscheiden dann gemeinsam mit dem/der Erzieher(in) das weitere Vorgehen. Hierbei wird oft auch eine **Zusammenarbeit mit bestimmten Fachdiensten** (Ergotherapeut, Logopäde, Facharzt, Schulen...) notwendig.

Diese Kooperation mit den Fachdiensten darf nur mit der Zustimmung der Eltern stattfinden! Wünschenswert wäre dann eine gemeinsame (Eltern-Erzieher(in)-Fachdienste) besprochene und einrichtungübergreifende Fördermaßnahme für das Kind.

Themenbezogene Förderschwerpunkte (siehe Rahmenplan)

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Bewegungserziehung, Sport, Rhythmik
- Ethnische und religiöse Erziehung
- Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Medienbildung und -erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Umweltbildung und -erziehung
- Feste und Feiern

10. So kann ein Rahmenplan aussehen (Beispiel Januar, Februar)

1. Sprachliche Bildung und Förderung:

Bilderbuch: -Die dumme Augustine
-Olli Krachmacher
-Indianerkind - Kleiner Adler
-Der kleine Eisbär und der Angsthase
-Kleiner Eisbär, lass mich nicht allein
-Alles über die Feuerwehr
-Bei der Feuerwehr
-Unterwegs mit der Feuerwehr
-Meine Stadt

Geschichten: -Frühling, Sommer, Herbst und Winter
-Piraten
-bunte Malgeschichte
-Schneeglöckchen
-Unsere Vögel im Winter

Gedichte: -Schneeflöckchen
-Der glückliche kleine Vogel

Fingerspiel: -Es fliegt ein kleines Vöglein
-Der Clown

Sachgespräch: -Meine Weihnachtsgeschenke, Weihnachtszeit

- Faschingszeit – Ich verkleide mich als...
- Wilder Westen – Cowboy und Indianer
- Fastenzeit – Aschermittwoch
- Jahreszeitenuhr
- Der glückliche kleine Vogel
- Vögel im Winter / Was fressen Vögel im Winter / Inhalt des Vogelfutters
- Sachgespräch über die Aufgaben und die Ausrüstung der Feuerwehr
- Vorschüler berichten von ihren Erlebnissen bei der Feuerwehr

- Meine Stadt** -Ebern, hier wohne ich, welche Gebäude kenne ich
- Wappen, Bürgermeister
- Ebern, Landkreis, Regierungsbezirk, Bundesland, Land mit Wappen und Oberhäupter
- Besonderheiten unserer Stadt
- Institutionen und Geschäfte in unserer Stadt

Sprachprogramm:

Wir hören Geräusche – wir machen Geräusche, Geräusche hören – wo kommt das Geräusch her? Flüsterspiel mit Reimen, Abzählreime, Reime auf Tiernamen, Namen flüstern, Stille Post, Hundegeschichte - kannst du reimen?

Handlungsreime, Bildreime, freies Reimen, Mein Schiff ist beladen mit...

Bilderrätsel, Was ist ein Satz? Einführung der Begriffe: Satz und Wort, Begriffsbildung Wort, Wortpaare, Spiele mit Satz und Wort, Reispiele, Übungen mit Wort und Satz, Beende den Satz, Lange Worte – kurze Worte, Beende das Wort, Wörterpuzzle, Übungen mit langen und kurzen Worten, Namen klatschen, Namensball, Nimm ein Ding aus der Kiste (Silben), Erst lauschen – dann sagen

2. Mathematische Bildung:

- Würfelrunde mit Spiele und Abzählreime
- Arbeitsblatt: Zahlenverständnis Schneemann
- Wenn der Elefant in die Disco geht
- Singendes Känguru
- Wir zählen: Wie viele Kinder sind da, wie viele Teller brauchen wir?

3. Bewegungserziehung, Sport, Rhythmik:

Bewegungserziehung mit -dem Fallschirm
-Luftballons
-Zeitungen zum Thema: „Schnee & Eis“
-Reifen
-Flummi

Erlebnisturnen: -Im wilden Westen
-Stadtverkehr (Rollbrett)
-Stadtbummel
-Ein Winterspaziergang
-Thema „Vogel“
-Piraten- Schatzsuche

Spiele:

- Der Fuchs geht um
- Katze und Maus
- Jägerball
- Feuer, Wasser, Blitz
- Zwerg Wackelmütze

- Reaktionslaufen (Versteinern)
- Gymnastikübungen, Übungen mit Musik
- Toben und rutschen im verschneiten Garten
- Traumreise
- Jahreszeitenuhr
- Schlittenfahren
- Schneeballschlacht
- Tanz und Bewegungslied Clown Sporelli
- Balancieren auf Seil und Stange
- Spiellied: Im Garten steht ein Schneemann
- Wir turnen nach Farben
- Wir matschen im Garten

4. Ethnische und religiöse Erziehung

Gespräche:

- Fastenzeit und den Aschermittwoch
- Wir verbrennen unsere Luftschlangen
- Aschenkreuz mit der Asche malen

-Wir hören das Musical „Die heiligen drei Könige“

5. Beteiligung von Kindern: Lernfeld für gelebte Demokratie

- Gegenseitige Rücksichtnahme beim gemeinsamen Spiel
- Große helfen den Kleinen beim Hände waschen oder beim Anziehen
- Faires Verhalten beim Faschingsbüfett
- Gemeinsames Anlegen eines Stadtplans
- Wöchentlicher Morgenkreis

6. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

- Ansteckungsgefahr mindern – Gespräche und Anleitung zum Händewaschen, Verhaltensweise beim Niesen und Husten
- Brandschutzerziehung der Vorschulkinder durch die Feuerwehr
- Besichtigung der Feuerwehrrstation
- Gemüsesticks mit Kräuterdip für ein gesundes Frühstück
- „So groß bin ich“- wir messen und wiegen uns

7. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Brandschutzerziehung der Vorschulkinder durch die Feuerwehr
- Besichtigung der Feuerwehrrstation
- Anschauung Schneeglöckchen
- Blaue Eiswürfel: Eigenschaften von Eis, Wasser und Farbe erleben
- Spielen im Schnee
- Wir bauen und toben im Schnee
- Experimente mit Wasser, Schnee und Eis

8. Medienbildung und -erziehung

Bilderbuch: (siehe sprachliche Bildung)

- Zeichentrickfilm „Das Feuerwehrauto“
- DVD-Kinderkino: Lars der kleine Eisbär

9. Musikalische Bildung und Erziehung

Lieder:

- Feuerwehrlied
- Die Jahresuhr
- Schneeflöckchen
- Das Farbenlied
- Faschingslieder
- Das Lied vom Gummibär

- Klanggeschichte „Kalter Winter“
- Spiele mit Musik
- Mandala malen mit Musik
- Geburtstagslieder
- Stuhlkreis mit Bewegungsliedern
- Instrumente kennenlernen: Xylophon, Kastagnetten, große Trommeln

10. Hauswirtschaftliche Tätigkeit

Wir backen

- einen Schneemann
- Schneebälle
- Frühlingskekse
- Pizza

- Wir stellen Teig her und backen gemeinsam einen echten Piratenknochen
- „Lagerfeuer“ mit Stockbrot und Würstchen
- Hüpfendes Popcorn
- Gemüsesticks mit Kräuterdip für ein gesundes Frühstück

11. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Bildnerisches Gestalten:

- Lars der kleine Eisbär und Hugo der Hase
- Feuerwehr
- Ich verkleide mich als... (Malen mit Wasserfarben)
- Mein Haus
- Frühlingsblumen mit Knülltechnik
- Fensterbild Clown mit Fingerfarben
- Fensterbild Frühling
- Wir gestalten Windlichter mit Konfetti

Gestalten:

- Schneemann
- Schneeglöckchen
- Schneeglöckchen-Puzzle
- Jahreszeitenuhr
- zwei Vögel am Vogelhaus
- Blumenstrauß für Ilse
- Eisbären in Tupftechnik
- Hexentreppenhampelmann
- Indianerstirnband
- Piratenhüte
- Vögel aus Papptellern
- Vogelhäuschen aus Bierfilzen und Klorollen
- Clowns aus Bierfilzen und Plastikdeckeln

Schneidearbeit:

- Schneekristalle
- Feuerwehrauto
- Teddy Ohrlos

Drucken:

- Vogelbilder (mit Hände und Fingerfarbe)
- Gestaltung der Fenster in der Gruppe mit Fingerfarben.
Es wurden die Hände der Kinder mit Fingerfarbe an die Scheibe gedruckt
- bunte Ringe
- Tulpen mit Gabeldruck
- Bilder mit Murreltechnik

-Faltarbeit: Schneeglöckchen

-Reißarbeit: Aschekreuz

-Prickeln, schneiden, reißen – Eisbär Lars auf einer Eisscholle

-Kinder werden geschminkt

-Stilleübung: Mandala malen mit Musik

-Schriftzug gestalten: „Meine Stadt Ebern“

-Pustebild

-Malen mit Eiswürfeln

-Herstellen der Fensterbilder „Schneeglöckchen“ mit Fingerfarbe und einer gefalteten Blüte

-Herstellen eines Wandbildes zum Thema „Schneeglöckchen“

12. Umweltbildung und –erziehung / Feste und Feiern:

-Geburtstagsfeiern

-Große Faschingsfete

-Kasperletheater

-Mischen von Vogelfutter, anschließendes Herstellen von Futtertassen mit Futter und Fett

-Sachgespräch zum Thema: „Schneeglöckchen“/inhaltliche Erarbeitung der Thematik

-Wir suchen Schneeglöckchen

-Spaziergang durch Ebern und Erkundung

13. Wahrnehmung

- Traumreise „Schlittenfahrt“
- Der Schnee ist kalt und schmilzt in der Hand

14. Feinmotorik

- Wir malen ein Bild von den heiligen drei Königen
- Wir gestalten eine Schneegirlande
- Wir schneiden einen „Winter-Raben“ aus
- Wir basteln Schneemänner für unser Fenster
- Wir schneiden Herzen für eine Girlande aus
- Wir schneiden Spiralen aus (Deko)
- Wir basteln einen Clown
- Ausmalbild mit Schneeglöckchen
- Faltarbeit „Schneeglöckchen“
- Ausmalen des Stadtwappens
- Wir kneten

11. Beispiel für einen Wochenplan

Woche vom bis

Thema: “Der Kartoffelkönig”

Montag:

Märchenerzählung “Der Kartoffelkönig”
mit anschließendem Rollenspiel

Dienstag:

Rhythmik mit Kartoffeln

Mittwoch:

Fingerspiel “5 kleine Kartoffelmänner”

Donnerstag:

Häusliche Beschäftigung “Kartoffelpuffer”

Freitag:

Wir gestalten den Kartoffelkönig

12. Nur spielen oder was?

Spielen heißt :
sich entwickeln, wachsen, reifen, lernen.

All das geschieht spielerisch und von selbst - das bedeutet, aus dem eigenen Antrieb der Neugierde heraus und mit Lust am Tun.

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten.

Ziel der Sozialpädagogik ist es, im Spiel beste Bedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes zu geben;

- den Raum der Freiheit, der Eigenständigkeit und des Glücks zu geben, den das Kind zum Aufbau innerer Lebenssicherheit und zur Verarbeitung seiner Umwelterfahrung benötigt;
- dem Kind die Möglichkeit zu geben, durch Kontakt mit anderen Menschen, durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt, mit der Natur und vielfältigen Materialien Erfahrungen zu sammeln, mit ihnen und an ihnen seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben und sich nach seinem Lebensrhythmus zu entwickeln;
- seine Probleme zu verarbeiten, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu entwickeln und damit seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu unterstützen und die Spielfähigkeit als menschliche Grundfähigkeit zu fördern.

Spiel ist die den Kommunikationsbedürfnissen und Ausdrucksfähigkeiten des Kindes am ehesten entsprechende Lernmöglichkeit.

Dem Kind sollte der breitestmögliche Raum für kreativen Umgang mit der Umwelt gewährt werden.

13. Kinder brauchen Bewegung!

Für eine gesunde körperliche, harmonische, geistige, emotionale und soziale Entwicklung unserer Kinder sind ausreichende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten unbedingt notwendig. Kinder lernen in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung.

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist es, die Bewegungsfreude der Kinder zu erhalten und durch phantasievolle Betätigungsformen zu unterstützen.

Toben, rennen und sich verausgaben ist durchaus wichtig für die körperliche Entwicklung unserer Kinder. Es unterstützt Wachstumsreize, regt das Herz-Kreislauf-System an und trägt zur Verbesserung der Motorik bei.

Unsere Kinder nehmen unsere Umwelt also mit ihrem ganzen Körper wahr und erobern sich so Schritt für Schritt ihre eigene Welt.

Unsere Kinder brauchen Gelegenheiten, etwas zu erforschen oder sich mit einer Sache auseinanderzusetzen, z.B. beim Spaziergang einen Baumstamm genau untersuchen „Riecht er?; Wie fühlt er sich an?; Was kann ich damit anfangen?; Kann ich darauf laufen?“ Selbst etwas tun ist eine wesentliche Voraussetzung für die kindliche Entwicklung.

Durch Bewegung und in Bewegung erprobt das Kind seinen Körper und lernt dadurch, mit ihm umzugehen, ihn einzuschätzen und seine Signale zu beachten. Das Vertrauen in die eigene Person wird bei unseren Kindern in den ersten Lebensjahren geprägt.

Um im Alltag bestehen zu können, benötigen Kinder Selbstvertrauen und ein stabiles Selbstwertgefühl, das sie stark macht, Belastungen und Anforderungen gewachsen zu sein. Alle Kinder müssen sich erproben, um ihre Grenzen kennenzulernen.

Spiel und Bewegung sind Aktivitäten, die unsere Kinder häufig mit anderen Kindern ausführen.

Bewegungssituationen sind daher auch immer ein sozialer Lernprozess. Unsere Kinder probieren gerne neue Materialien und Geräte aus.

Diese fordern oft auf, gemeinsame Ideen auszuprobieren.

Dies bedeutet, dass sich die Kinder absprechen müssen, auch mal auf Vorschläge anderer Kinder eingehen oder auch manchmal ihre eigenen Ideen durchsetzen können.

Es kann sein, dass es zum Streit um ein Gerät kommt oder dass ein Kind beim Spiel verliert.

Gerade Bewegungsspiele und ihre Regelungen bieten den Kindern die Chance, Konflikte nicht durch körperliche Auseinandersetzungen zu lösen, sondern mit Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme. Dies alles sind wichtige Schritte zum Sozialen Handeln.

Alle Erfahrungen, die unsere Kinder mit ihrem Körper und über ihren Körper während der Bewegung machen, sind der Grundstock für die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins.

Unsere Kinder bewegen sich - ausgelassen, lärmend und tobend, zwar nicht immer zur Freude der Eltern, aber immer zu ihrem eigenen Vergnügen.

Es scheint für Kinder nichts schöneres zu geben, als zu rennen, zu spielen, zu klettern oder zu springen.

Kinder sind in der Lage, aus dem Nichts Bewegungsspiele zu erfinden.

Wer kennt sie nicht ?

- Konservendosen werden zu Fußbällen- an alles muss mal getreten werden

- Bordsteinkanten und Mauern werden zu Balancierbalken oder

- Pfützen verführen zum Hüpfen.

Auch wenn unsere Kinder sich oft selbst Bewegungsmöglichkeiten suchen, so müssen wir, die Eltern und Erzieher, für eine kindgemäße und damit auch bewegungsgerechte Erziehung sorgen.

14. Beobachtung und Dokumentation

Durch gezieltes Beobachten bekommen wir Einblick in verschiedene Entwicklungsphasen des Kindes. Gleichzeitig werden Verhaltensmuster, Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten des Kindes deutlich. Das Dokumentieren der Beobachtungen ermöglicht uns ein altersgerechtes und zielgerichtetes Arbeiten.

Sie bilden auch die Basis für Elterngespräche.

Stets werden alle Dokumentationen vertraulich behandelt.

Wir verwenden folgende Beobachtungsbögen: SELDAK, SISMIK und PERIK

15. Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen haben bei uns die Möglichkeit, sich vorbehaltlos kennen zu lernen.

Dabei geht es darum, Kinder mit besonderen Lebensansprüchen (Menschen mit Behinderung), entwicklungsverzögerte Kinder, sowie Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder aus besonderen sozialen Verhältnissen so zu integrieren, dass das Bewusstsein entsteht, dass wir alle miteinander und voneinander Lernen und jeder Einzelne ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft ist.

Durch die positive Grundhaltung jedem Einzelnen gegenüber wird Akzeptanz und Toleranz aufgebaut und das Einfühlungsvermögen (Empathie) verstärkt.

Es ist normal, verschieden zu sein!

16. Übergänge gestalten:

Übergang Familie/Kinderkrippe

Da wir sehr viel Wert auf einen gelingenden Übergang von der Familie in die Kinderkrippe legen, ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern hier außerordentlich wichtig.

Diese beginnt mit einem Gespräch in dem gegenseitige Erwartungen abgeklärt und Informationen ausgetauscht werden.

Man bespricht miteinander, wie man die Eingewöhnungszeit möglichst sanft gestalten kann.

Es finden hierbei mehrere Schnuppertage mit und auch ohne Eltern (je nach Bedarf) statt.

Übergang Familie/Kindergarten

Vor dem ersten Kindergarten tag können Sie gerne zusammen mit Ihrem Kind einen Kindergarten tag miterleben.

Wir gestalten das Loslassen und Eingewöhnen sehr individuell, zeitlich flexibel sowie mit viel Geduld und Verständnis.

Ein vertrauensvolles Miteinander ist uns hierbei sehr wichtig.

Übergang Kindergarten/Schule

Ziel dieser Kooperation ist es, den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern. Es werden jährlich Aktivitäten zwischen Vorschulkindern und Schulkindern geplant und in einem Kooperationskalender festgeschrieben.

Beispiel: Kooperationskalender

September	Erzieher(innen) besuchen den Anfangsgottesdienst und die Einschulungsfeier Ihrer ehemaligen Kindergartenkinder
Oktober	-Kooperationsgespräch zwischen Erzieher(innen) und Lehrer(innen). -Erstellung des Kooperationskalenders. -Besprechung von verschiedenen Aktivitäten
November	Hospitation der Erzieher(innen) in den 1. Klassen
Dezember	-Die Schulkinder der 1. Klasse besuchen den Kindergarten (gemeinsames Basteln, Spielen usw.). -Die Vorschulkinder besuchen die Weihnachtsaufführung der Schulkinder
Januar	Gemeinsame Sportstunde der Vorschulkinder und Schulkinder
Februar	-Die Vorschulkinder besichtigen das Schulgebäude -Gemeinsamer Elternabend zur Schulreife in der Grundschule
März	Schulspiel und Schuleinschreibung. Die Vorschulkinder spielen Unterricht. (eine Erzieher(in) ist als Vertrauensperson anwesend)
April/ Mai	Gemeinsamer Spaziergang Schule/ Kindergarten
Juni	Die Vorschulkinder erleben eine Schulstunde

Der Übergang des Kindes in die Grundschule – Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.

Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).

Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule **über einzelne Kinder** namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „**Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule**

17. Unser Schutzauftrag für das Kinderwohl

Die Kindertagesstätten haben vom Gesetzgeber einen Schutzauftrag erhalten (§8a Sozialgesetzbuch VIII). Es gilt hierdas Wohl der Kinder sicherzustellen. Diese Aufgabe ist, möglichst im Kontakt mit den Eltern, so zu gestalten, dass auch in Krisensituationen das Kindeswohl im Vordergrund steht.

Sind Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos erkennbar, spricht das pädagogische Personal mit den Eltern des Kindes und stimmt das weitere Vorgehen ab. Sollte es erforderlich sein, werden mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste hinzugezogen.

Im Paragraph § 8a SGB VIII sind auch "gewichtige Anhaltspunkte" für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen aufgeführt. Es sind ebenfalls Maßnahmen definiert, die im Falle einer Kindeswohlgefährdung zu treffen sind.

Kommt es zu einer konkreten Gefahr für das Kindeswohl, gilt nach dem BayKiBiG folgendes:

Art. 9b

Kinderschutz

(1) ¹Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

²Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) ¹Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. ²Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. ³Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Die oben genannten Ausführungen treffen klare Aussagen darüber, dass pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen diesem Schutzauftrag entsprechen müssen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir folgendermaßen vor:

- Erzieherinnen unterrichten die Leitung über Beobachtungen am Kind, die im Zusammenhang mit einer Kindeswohlgefährdung stehen könnten und nehmen eine Gefährdungseinschätzung vor.
- Zur Gefährdungseinschätzung wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen, sofern ein Gefährdungsrisiko nach gemeinsamer Beratung nicht ausgeschlossen werden kann.
- Sofern das Wohl des Kindes nicht gefährdet ist, werden Eltern über Beobachtungen im Gespräch informiert und Maßnahmen gemeinsam überlegt.
- Eltern werden auf die unterstützende Inanspruchnahme fachlicher Beratung z.B. durch Beratungsstellen hingewiesen.
- Gespräche werden schriftlich dokumentiert und Maßnahmen festgehalten und kontrolliert.
- Falls die Gefährdungen nach diesen Maßnahmen nicht abgewendet werden können, wird nach Benachrichtigung der Eltern (sofern das Wohl des Kindes nicht gefährdet ist) der ASD (Allgemeiner Sozialdienst) des Jugendamts kontaktiert.

18. Ein starkes Team

In jeder Gruppe werden Ihre Kinder von einer staatlich anerkannten Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Zusätzlich werden noch Erzieherpraktikanten/innen bei uns ausgebildet. Diese stehen am Anfang ihrer Ausbildung zum/zur Erzieher(in) und bleiben jeweils ein Jahr bei uns.

Unterstützt werden wir auch immer wieder von einigen Praktikanten/innen aus den verschiedensten Schulen.

Das gesamte Kindergartenpersonal trifft sich alle zwei Wochen zur Teambesprechung.

Inhalte der Besprechung sind Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und Belange der gesamten Einrichtung

Regelmäßige Fortbildungen sind für unser Team selbstverständlich.

Das Regenbogen- Team:

Funktion	Name	Vorname	Gruppe
Kinderpflegerin	Apel	Michaela	Frösche
Kinderpflegerin	Arndt	Jutta	Bienen
Erzieherin	Barthelmann	Lisa	Mäuse
Erzieherin	Batz	Tanja	Frösche
Erzieherin	Betz	Christine	Bienen
Kinderpflegerin	Dohles	Anna- Lena	Mäuse
Kinderpflegerin	Engelhardt	Marion	Mäuse
Kinderpflegerin	Geiling	Franziska	Schmetterlinge, Frösche
Erzieherin	Hartmann	Susanne	Schmetterlinge
Stellv. Leitung	Herold	Ilse	Bienen
Erzieherin	Hornung	Barbara	Igel
Kinderpflegerin	Kaiser	Klaudia	Käfer
Erzieherin	Lang	Karin	Igel
Kinderpflegerin	Lüdtke	Andrea	Igel
Kinderpflegerin	Mönch	Susanne	Mäuse
Kinderpflegerin	Paul	Agnes	Schmetterlinge
Erzieherin	Reich	Johanna	Käfer
Leitung	Reinwand	Stefan	
Kinderpflegerin	Schmitt	Nadine	Bienen
Kinderpflegerin	Vollkommer	Elena	Füchse
Erzieherin	Will	Nina	Füchse

19. Eltern und wir

Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind, deshalb ist ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Beteiligung erwünscht.

Die Zusammenarbeit von Eltern und Kindergarten ist begründet in der gemeinsamen Sorge um das Wohl des Kindes.

Eine von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägte Erziehungspartnerschaft zwischen dem Kindergarten und den Eltern ist somit eine unerlässliche Voraussetzung für sinnvolles, pädagogisches Handeln.

Elterngespräche

Selbstverständlich können Sie auch jederzeit das Gespräch (Tür- und Angelgespräche) mit uns suchen.

Regelmäßige Elterngespräche sind uns sehr wichtig, da es beiden Seiten hilft, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen und darauf einzugehen.

Es finden auch regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. So können Sie sich z.B. vor der Einschulung in einem persönlichen Gespräch über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren.

Diese Elterngespräche werden von uns selbstverständlich vertraulich behandelt. Das gesamte Kindergartenpersonal untersteht der Schweigepflicht!!!

Damit Elterngespräche in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden können, steht Ihnen ein Elternsprechzimmer zur Verfügung.

Schriftliche Informationen

Damit Sie auch über den sonstigen Kindergartenablauf immer informiert werden, gibt es regelmäßige Informationen in Form von:

Rundschreiben:

Alle zwei Monate werden Sie, liebe Eltern, in Form eines Rundschreibens über den aktuellen Kindergartenalltag (pädagogisches, organisatorisches usw.) informiert.

Rahmenplan:

Den Rahmenplan können Sie an unserem schwarzen Brett im Eingangsbereich einsehen. Er beinhaltet das Rahmenthema für 1-2 Monate. Dazu die entsprechenden Angebote unter den einzelnen Bildungsbereichen.

Wochenplan:

Der Wochenplan hängt immer an der Gruppentüre Ihres Kindes. Hier können Sie, liebe Eltern, nachlesen, was Ihre Kinder innerhalb von einer Woche zu einem bestimmten Thema oder auch situativ erlebt haben.

Generell finden Sie aktuelle Informationen entweder am schwarzen Brett, an der Gruppentüre Ihres Kindes oder Sie können diese in unseren Rundschreiben nachlesen.

Elternmitarbeit

Zum gemeinsamen Miteinander dürfen natürlich auch verschiedene Feste, Feiern, Exkursionen und Elternabende nicht fehlen:

Uns begleiten einige Veranstaltungen durch das Kindergartenjahr:

- Elternabende zu pädagogischen Inhalten
- Wahl des Elternbeirates
- Elternbeiratssitzungen
- Sommerfest / Kinderfest
- Ausflug und Übernachtung mit den Vorschulkindern
- verschiedene Feiern zu Weihnachten, Ostern, St. Martin ...
- Gottesdienste
- Bastelabende
- Exkursionen
- u.v.m.

Der Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten wählen aus ihrer Mitte zu Beginn des Kindergartenjahres Elternvertreter und deren Stellvertreter.

Der Kindergartenbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Der Beirat hat, ähnlich wie der Elternbeirat an Schulen, die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung und fachpädagogischem Personal des Kindergartens einerseits und den Eltern andererseits zu fördern.

Der Elternbeirat ist beratend tätig. Er kann initiativ tätig werden und mit eigenen Anregungen an den Träger herantreten.

Er unterstützt uns beim Organisieren und Durchführen von Festen und Feiern.

Zum Wohle Ihrer Kinder findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Personal statt.

Elternbefragung

Es wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig!!!

Elternbesuchstage

Die Eltern können nach vorheriger Anmeldung einen Kindergartentag in der Gruppe Ihres Kindes miterleben.

Krabbelgruppe „Mini-Club“

Eine gute Möglichkeit, Eltern und Kinder allmählich an den Kindergarten heranzuführen, bietet die Krabbelgruppe „Mini-Club“. Kinder im Alter von einem bis drei Jahren können hier erste Gruppenerfahrungen machen, neues Spielmaterial kennen lernen und die Kindergartenatmosphäre erleben. Ihre Eltern sind mit ihrem Kind zusammen und spielen mit ihm, nehmen oft aber auch eine Beobachterrolle ein und tauschen ihre Erfahrungen mit anderen Eltern aus.

20. Förderverein des Städtischen Kindergarten Ebern "Regenbogen" e.V.

„Kinder sind Zukunft und Hoffnung,
sie sind der biologische Brückenschlag
von einer Generation zur nächsten;
immer wieder faszinierender Aufbruch
in eine neue Zeit.“ E.Erlsbacher

Die Idee für einen Förderverein entstand bereits im Herbst 2003.

Angesichts der finanziell äußerst angespannten Lage der Stadt Ebern, wurde das Budget für den Städtischen Kindergarten drastisch gekürzt.

Der im Herbst 2003 gewählte Elternbeirat machte sich seither Gedanken über die finanzielle Situation.

Bei mehreren Sitzungen des Elternbeirates wurde immer wieder darüber diskutiert, wie man zusätzliche Gelder für den Kindergarten beschaffen könnte, ohne die Eltern zusätzlich finanziell massiv zu belasten.

Es waren viele Erkundigungen einzuholen, bevor der Schritt zur Gründung endlich geschafft war.

Am 28.04.2004 fand die Gründungsversammlung mit 27 Gründungsmitgliedern statt. In den darauf folgenden Monaten traten viele Eltern spontan dem Förderverein bei. Im Dezember 2004 kann der Förderverein bereits 56 Mitglieder zählen.

Es gibt Mamas und Papas die beide Mitglieder sind, besonders freuen wir uns aber auch über einige Omas und Opas.

Die Vorstandschaft des Fördervereins und das Kindergartenteam freuen sich über jedes neue Mitglied.

Der jährliche Beitrag beträgt 12,00 €. Ein kleiner Betrag für den Einzelnen. Insgesamt gesehen eine große finanzielle Unterstützung für den Städtischen Kindergarten.

Warum ein Förderverein?

Die Anforderungen der Schule an die Kinder werden immer höher, sie sollen noch besser auf die Schulzeit vorbereitet werden. Den Erziehern werden Spielhinweise und Tipps gegeben; die speziellen pädagogischen Spiele sind sehr teuer.

Der Zahn der Zeit nagt an Möbeln, Spielen und Spielgeräten. Neuanschaffungen müssen erfolgen.

Der Förderverein arbeitet sehr eng mit dem Elternbeirat zusammen. Beide unterstützen sich gegenseitig.

Kurz nach Gründung des Fördervereins beschließt die Vorstandschaft des Fördervereins gemeinsam mit dem Elternbeirat und dem Kindergartenteam, wer künftig für welche Belange des Kindergartens zuständig sein soll.

Der Elternbeirat ist weiterhin für die Veranstaltungen wie z.B. Martinsumzug und Sommerfest, Oster- oder Weihnachtsbasar zuständig, da bei diesen Veranstaltungen auch immer die Hilfe der Eltern benötigt wird.

Der Förderverein organisiert Kleider- und Spielzeugbasare, die zweimal im Jahr stattfinden. Weiterhin übernimmt er alles, was mit der Tombola am Sommerfest zu tun hat (Spenden sammeln, Preise einkaufen u.a.).

Bei sämtlichen Veranstaltungen kann die Elternbeiratsvorsitzende stets auf die Unterstützung des Fördervereins bauen, wie im umgekehrten Falle auch.

Vorstandschaft Förderverein:

1. Vorsitzende:	Kerstin Fertsch-Angermüller, Eyrichshof
2. Vorsitzende:	Antje Schorn, Ebern
Schriftführer:	Susanne Lurz, Ebern
Kassier:	Heiner Seuß, Ebern
Beisitzer:	Ilse Herold, Burgpreppach
	Jutta Arndt, Eyrichshof
	Kerstin Ebert, Eichelberg
	Nicole Braunreuther, Ebern

„Drei Dinge sind uns aus
dem Paradies geblieben:
die Sterne der Nacht,
die Blumen des Tages
und die Augen der Kinder.“
A.Dante

21. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir legen auch großen Wert darauf mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten und sind stets bemüht unseren Kindergarten nach außen zu öffnen.

Diese Zusammenarbeit kann sowohl im Kindergarten als auch außerhalb des Kindergartens stattfinden.

Außerdem findet einmal in der Woche eine intensive Betreuung von Kindern mit Sprachverzögerungen, Wahrnehmungsstörungen oder Schwierigkeiten in der Motorik statt. Diese wird jedes Jahr vom Förderzentrum Pfaffendorf angeboten.

Auch Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden tragen zu einem guten Miteinander bei.

Mit folgenden Institutionen findet eine regelmäßige Zusammenarbeit statt:

- Grundschule Ebern (Vorkurs Deutsch)
- Lebenshilfe Unterpreppach
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Ebern
- evangelische und katholische Kirchengemeinde Ebern
- Jugendamt Haßfurt
- Regierung von Unterfranken
- Polizeistation Ebern (Verkehrserziehung)
- versch. Logopäden und Ergotherapeuten
- Musikschule Ebern

22. Wer kann Ihnen und uns noch helfen?

Kindergarten-Referent

Die Kindergartenreferentin der Stadt Ebern ist Stadträtin Marion Müller.

Familienbüro des Landkreises Haßberge

Das Familienbüro des Landkreises Haßberge versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle für Familien und Fachkräften bezüglich aller Fragen rund um die Erziehung, Förderung, Betreuung und Freizeitgestaltung. Ziel ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern Informationen über soziale Dienstleistungen und Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und Angebote für Familien zu initiieren.

Das Familienbüro

- ist eine zentrale Anlaufstelle für Familien
- unterstützt Familien bei der Suche nach Kinderbetreuung (zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf) und hilft bei der Klärung der Finanzierung
- informiert über familienunterstützende Hilfen und vermittelt passende Angebote und AnsprechpartnerInnen
- unterhält eine Beratungsstelle im Bereich des präventiven Kinderschutzes
- bietet Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe an
- entwickelt familienunterstützende Angebote
- fördert bürgerschaftliches Engagement
- bietet Leistungen für Bildung und Teilhabe an
- leistet wirtschaftliche Jugendhilfe nach dem Förderangebot
- unterstützt Fachkräfte durch anonyme Fallberatung
- pflegt das vorhandene Netzwerk und baut es weiter aus
- sucht und überprüft Tagespflegepersonen
- unterstützt Gemeinden im Bereich der Jugendhilfeplanung
- leistet Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin: Ursula Salberg
Am Herrenhof 1; 97437 Haßfurt
Telefon: 09521/27-645
ursula.salberg@landratsamt-hassberge.de

Beratungsstelle für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern vom Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.

Tel.: 09521/691-0
erziehungsberatung@caritas-hassberge.de
www.caritas-hassberge.de

Staatliches Gesundheitsamt

Sie beraten bei Fragen der Schwangerschaft, zur Säuglingsernährung und Pflege, über die kindliche Entwicklung und Erziehung. Ferner informieren sie über das richtige Verhalten bei Kinderkrankheiten und Behinderungen.

Daneben erfüllen sie viele andere Aufgaben, z.B. in der Gesundheitsvorsorge und Schwangerenberatung

Das Gesundheitsamt in Haßfurt ist über die Rufnummer 09521/27400 zu erreichen.

23. Übrigens...

Geburtstagsfeier

Für jedes Kind ist es etwas besonderes, seinen Geburtstag im Kindergarten zu feiern. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt der Gruppe.

Es lädt alle anderen Kinder in der Gruppe zu einem gemeinsamen Essen ein.

Für dieses gemeinsame Essen spendieren die Eltern Kuchen, Partygebäck, Toast, belegte Brötchen, kleine Päckchen, Wiener, Spiele,...

An der Geburtstagsfeier im Kindergarten sitzt Ihr Kind am festlich gedeckten Tisch, es werden Kerzen angezündet, gesungen, gespielt, all das, was sich das Geburtstagskind eben wünscht.

Was die Kinder benötigen

- Hausschuhe

- Kindergartentasche mit einer kleinen gesunden Brotzeit für vormittags (10.00 Uhr) und nachmittags (15.00 Uhr)

- Eigene Trinkflaschen, Schnuller, ... (Krippengruppe)

- Pflegeutensilien wie Windeln, Pfllegetücher,...

- bestimmte Schlafutensilien wie z.B. Kuscheltiere (Krippengruppe)

- Mittagessen

Sie haben die Möglichkeit Essen für Ihre Kinder zu bestellen (Bitte bis Donnerstag der Vorwoche im Essensplan einschreiben)

Zum Essen abbestellen (z.B. Krankheit des Kindes) rufen sie bitte vor 8.00 Uhr im Kindergarten an.

- Getränke sind im Kindergarten vorhanden. Hierfür sammeln wir für jeden Monat einen kleinen Unkostenbeitrag in Höhe von 3,00 EUR ein

- Turnbeutel mit Turnkleidung und Turnschuhen

- Gummistiefel und Matschhose

- Beutel mit Wechselwäsche

Bitte sorgen Sie dafür, dass sich immer Kleidung im Beutel befindet.

Auch sollte die Kleidung zur Jahreszeit passen.

- Bequeme und wettergerechte Kleidung. Bitte nehmen Sie bei der Kleiderwahl auch darauf Rücksicht, dass wir viel mit Farbe und Kleber arbeiten.

- Foto des Kindes für unseren Geburtstagskalender

Bitte beschriften Sie sämtliche Kleidung, Schuhe, Essensdosen und Taschen mit dem Namen Ihres Kindes!

Erkrankung der Kinder:

Kinder, die erkrankt sind, dürfen den Kindergarten während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.

Leidet das Kind an einer ansteckenden Krankheit, so ist der Kindergarten unverzüglich von der Erkrankung und der Art der Erkrankung zu unterrichten. Gleiches gilt, wenn Familienmitglieder an einer ansteckenden/übertragbaren Krankheit leiden.

Die Leitung des Kindergartens kann die Wiederzulassung des Kindes vom Besuch von der vorherigen Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses abhängig machen. Erkrankungen sollen im Übrigen der Kindergartenleitung oder Gruppenleitung unter Angabe des Krankheitsgrundes mitgeteilt werden. Personen, die an einer ansteckenden/übertragbaren Krankheit leiden, dürfen den Kindergarten zum Schutz der anderen nicht betreten!

Ihr Kind sollte immer telefonisch abgemeldet/entschuldigt werden, falls Sie beabsichtigen, es für einen oder mehrere Tage zu Hause zu lassen oder wenn Sie verreisen.

Information zum Abholen:

Da Kindergartenkinder noch nicht voll verkehrstüchtig sind, müssen diese von einer volljährigen Begleitperson abgeholt werden. Die Abholung durch Geschwister ist nur möglich, wenn diese mindestens 14 Jahre alt und voll verkehrstüchtig sind.

Eine schriftliche Erklärung durch die Erziehungsberechtigten ist Voraussetzung. Diese erhalten Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes im Kindergarten.

Unfallversicherung:

Für Besucher des Kindergartens besteht gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Es besteht jedoch keine Haftpflichtversicherung.

Ebern, 29.01.18

Unterschrift Kindergartenleitung

Ebern, 29.01.18

Unterschrift Träger/Bürgermeister